

A2NEU Kapitel 1: Wirtschaft und Finanzen

Gremium: Antragskommission

Beschlussdatum: 05.06.2020

Text

- 23 Der Weg in eine nachhaltige Zukunft erfordert einen Wandel hin zu einem sozial-ökologischen
Wirtschaftssystem. Umwelt- und Klimaschutz müssen auch auf kommunaler Ebene bei allen
wirtschaftlichen
24 Entscheidungen mitgedacht werden. Dies betrifft nicht nur die Tätigkeiten der Stadt sowie ihrer
kommunalen Gesellschaften. Vielmehr müssen die Unternehmen vor Ort in diesem
Transformationsprozess
25 unterstützt und ihre Mitarbeiter*innen beteiligt werden, um den Wirtschaftsstandort Dinslaken
aufzuwerten und für Unternehmenszuzüge attraktiv zu machen. Diese Herausforderungen werden bei
uns vor Ort
26 begleitet durch eine angespannte Haushaltslage, die konsequente Konsolidierungsmaßnahmen
erforderlich macht.
- 27 1.1 Grüne Wirtschaftsförderung bedeutet für uns, allen Wirtschaftszweigen vor Ort eine umfassende
Nachhaltigkeitsberatung anzubieten. So kommen z.B. Optimierungen in den Bereichen Energie- und
28 Ressourcennutzung allen Bürger*innen Dinslakens zu Gute.
- 29 1.2 Zudem möchten wir weitere gut erreichbare Arbeitsplätze für jedes Qualifikationsniveau in
Dinslaken schaffen. Vor diesem Hintergrund sehen wir einen großen Nachholbedarf in der Förderung
von
30 innovativen Start-Up Unternehmen. Besonders im Bereich regenerativer Energien, Umwelttechnik und
im Gesundheitssektor sehen wir große Potentiale für unsere Stadt.
- 31 1.3 Durch die Einrichtung eines Start-Up-Hubs wollen wir insbesondere jungen Unternehmer*innen mit
regionalen Hochschulen und Geldgebern vernetzen. Zudem soll die Niederrheinische Sparkasse
RheinLippe
32 die Existenzgründung vor Ort durch die Auflage eines Wagniskapital-Fonds unterstützen.
- 33 1.4 Eine ökologische und regionale Landwirtschaft ist Voraussetzung für eine nachhaltige und gesunde
Ernährung, bei der die Bodenfruchtbarkeit erhalten bleibt und das Tierwohl geachtet wird. Wir
34 unterstützen lokale Landwirtschaftsbetriebe, die sich gegen den Trend zur industriellen Ausbeutung von
Tieren und Böden stemmen.
- 35 1.5 Bei der Neuverpachtung städtischer Flächen soll die ökologische Landwirtschaft Vorrang haben. Die
Transformation hin zu einer ökologisch nachhaltigen Landwirtschaft möchten wir insbesondere über
36 den örtlichen Vertrieb regionaler Erzeugnisse aus ökologischer Landwirtschaft fördern.
- 37 1.6. Das Ende der Kohleverstromung stellt unsere Region vor große Herausforderungen. Durch
dezentrale Energieerzeugung vor Ort möchten wir das Klima schützen, Arbeitsplätze schaffen und
unseren
38 Wohlstand sichern. Die Belastung von Umwelt und Bürger*innen durch die weitere Verbrennung fossiler
Energieträger muss vermieden werden.
- 39 1.7 Wir setzen uns deshalb dafür ein, die wegfallenden fossilen Kapazitäten in der
Fernwärmeversorgung durch regenerative Wärmegewinnung z.B. durch Solarthermie, Geothermie oder
der Nutzung biogener
40 Reststoffe zu ersetzen und industrielle Abwärme stärker zu nutzen. Gleichzeitig soll das Fernwärmenetz
ausgebaut werden

- 41 1.8 Durch Beratungsdienstleistungen der Stadtwerke soll der Umstieg von Privathaushalten auf
regenerativer Wärmeversorgung unterstützt und die energetische Sanierung von Gebäuden
42 modernsten Standards der Wärmedämmung gefördert werden.
- 43 1.9 Auch der Zubau privater Photovoltaikanlagen soll durch Beratungsangebote der Stadtwerke
unterstützt werden.
- 44 1.10 Wir wollen öffentliche Gebäude mit Photovoltaikanlagen ausstatten. Daneben fordern wir den
Aufbau und Betrieb zentraler Photovoltaikanlagen durch die Stadtwerke auf Freiflächen.
- 45 1.11 Zudem möchten wir das im Stadtgebiet noch bestehende Potenzial für Windkraft ausschöpfen. Die
Bürger*innen sollen durch genossenschaftliche Modelle am finanziellen Erfolg der Projekte teilhaben
46 können.
- 47 1.12 Der Fairtrade-Gedanke in Dinslaken lebt über das Engagement des „Eine Welt Ladens“ und des
„Agenda-Büros“. Die Grünen in Dinslaken unterstützen den Ansatz des Fairen Handels von zumeist
48 Importprodukten und möchten diesen auf die heimische Wirtschaft übertragen.
- 49 1.13 Dinslaken ist eine attraktive Stadt für die Bürger*innen und auch für Besucher*innen. Damit das so
bleibt, braucht es Freizeitangebote für Jung und Alt. Wir wollen die vorhandenen
50 Freizeitangebote vor Ort wie die Schwimmbäder, die Eisportanlage und das Kino bewahren. Zudem
wollen wir Grüne die Ansiedlung weiterer Gastronomiebetriebe, Cafés und Bars vor allem im Bereich
der
51 Altstadt forcieren.
- 52 1.14 Die Nahversorgung im Sinne eines nachhaltigen Quartiersmanagements ist Ziel grüner
Wirtschaftsförderung in Dinslaken. Deshalb muss die fußläufige Erreichbarkeit von
Einkaufsmöglichkeiten erhalten
53 bleiben. Wir möchten den Einzelhandel in der Innenstadt durch den Ankauf und die Vermietung von
langfristig leerstehenden Vertriebs- und Gewerbeflächen sowie durch Anreize für den Zusammenschluss
54 dieser Flächen (z.B. in genossenschaftlichen Eigentümergemeinschaften) stärken.
- 55 1.15 Kulturschaffende und Freizeitgestalter gehören für uns zu den unverzichtbaren kreativen Zweigen
unserer Dinslakener Wirtschaft. Gerade in diesem Bereich ist die Grenze zwischen bürgerschaftlichem
56 Engagement (zum Beispiel in Sport- und Kulturvereinen) und privatwirtschaftlichem Engagement (zum
Beispiel in Tanzschulen und Theatern) fließend. Wir Grüne setzen uns für eine Förderung ein, die
57 beiden Seiten gerecht wird. Wir bekennen uns zur Pflege und zum Ausbau der entsprechenden
Infrastruktur in Sport- und Schwimmhallen, Theater- und Aufführungshallen und in der Unterstützung
von neuen
58 Initiativen im Kulturbereich.
- 59 1.16 Dinslaken besitzt durch seine attraktive Lage an der Schnittstelle zwischen Ruhrgebiet und
Niederrhein touristisch nutzbare Alleinstellungsmerkmale. Der Lohberger Bergpark und die
Renaturierung
60 der Emschermündung sind nur zwei Beispiele die im Zusammenspiel mit den kommenden
Radschnellwegen zu weiter steigenden Zahlen von Tagestourist*innen und Übernachtungen führen. Wir
Grünen setzen uns
61 dafür ein, die örtlichen Aktivitäten und Akteure des Hotel- und Gaststättengewerbes zusammen zu
führen, um so die Arbeitsplätze in diesem Bereich zu fördern.
- 62 1.17 Die Stadt muss endlich die bereitstehenden Digitalisierungs-Fördermittel im vollen Umfang in
Anspruch nehmen, um für einen flächendeckenden Breitbandausbau zu sorgen. Wir fordern einen

- 63 flächendeckenden Glasfaserausbau für alle Unternehmen und Privathaushalte in der Kommune, mit
mindestens 1Gbit/s direkt bis vor die Tür. Wir fordern 5G von Eppinghoven bis Oberlohberg.
- 64 1.18 Eine digitale Verwaltung ermöglicht Bürger*innen und Unternehmer*innen mehr Freiheiten,
Flexibilität, sowie Zeit- und Geldersparnisse. Wir fordern, dass zentrale Verwaltungsdienstleistungen
65 zukünftig Online bereitgestellt werden, um die Verwaltung bürger*innenfreundlich zu gestalten. Hierzu
66 soll die bestehende Abfall-App der Stadt Dinslaken zu einer umfangreichen Schnittstelle zwischen
Verwaltung und Bürger*innen weiterentwickelt werden.
- 67 1.19 Durch die Umstellung des bestehenden Ratsinformationssystems auf eine barrierefreie und
moderne Anwendung möchten wir die Abstimmungsprozesse zwischen der Verwaltung und der Politik
verbessern
68 und für alle Bürger*innen transparenter gestalten.
- 69 1.20 Dinslaken muss für junge Menschen attraktiv bleiben, damit wir auch weiterhin die Stadt im
Grünen für alle Generationen bleiben. Deshalb möchten wir erreichen, dass Dinslaken
Hochschulstandort
70 wird. In Zusammenhang mit der neu gegründeten Pfleger*innen-Schule am Standort Lohberg könnte
somit beispielsweise ein Regionalzentrum für einen neuen Studiengang im Bereich Hebammen/
Geburtshilfe
71 entstehen.
- 72 1.21 Die moderne Arbeitswelt befindet sich im ständigen Wandel, was eine Herausforderung
insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen darstellt. Um dieser Herausforderung zu
begegnen
73 möchten wir mit einem Aus- und Weiterbildungszentrum für handwerkliche und technische Beruf die
Möglichkeit schaffen, sich „on the job“ weiter zu qualifizieren. In einer solchen Niederrheinischen
74 Ausbildungsakademie des Handwerks können sich Dinslakener Unternehmen und Betriebe aus der
Nachbarschaft in ihren Aus- und Fortbildungsaktivitäten zusammenschließen.
- 75 1.22 Wir Grüne wollen ein Weiterbildungszentrum mit dem Fokus Digitalisierung errichten, um allen
Menschen in Dinslaken durch Fortbildungen eine Teilhabe in allen Bereichen der Digitalisierung zu
ermöglichen. Dafür können wir uns vorstellen die Kompetenzen und das Netzwerk des Volkshochschule
76 Dinslaken-Voerde-Hünxe zu nutzen (vgl. 3.36).
- 77 1.23 Unser Ziel ist es, ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu fördern und hierdurch die
Lebensgrundlagen der Menschen in Dinslaken auch für zukünftige Generationen zu sichern. Diese
Zielsetzung muss
78 sich im Handeln der Stadtverwaltung und aller kommunalen Unternehmen widerspiegeln.
- 79 1.24 Leider finanziert die Stadt Dinslaken weiterhin ökologisch und wirtschaftlich schädliche Vorhaben
und gefährdet somit den Wohlstand und die Gesundheit der Bürger*innen. Wir fordern deshalb, die
80 Finanzierung der schmutzigen Energiegewinnung in Form von Kohleverstromung durch Kredite oder
Bürgschaften zu beenden. Außerdem müssen die Beteiligungen der Stadtwerke Dinslaken an der STEAG
sowie dem
81 TRIANEL-Kohlekraftwerk in Lünen beendet werden.
- 82 1.25 Wir fordern, dass die Stadtwerke klimaneutral werden. Die Leitlinien des Projekt KlimaStadtWerk
der Deutschen Umwelthilfe sehen wir dabei als vorbildhaft an.
- 83 1.26 Der Flugplatz Schwarze Heide hat für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Region keinen
Nutzen. Der Betrieb des Flughafens ist unwirtschaftlich und begünstigt vermeidbaren Flugverkehr, der
84 die Umwelt und den Menschen durch schmutzige Luft und Lärm belastet. Um dies nicht weiter auf
Kosten der Bürger*innen zu unterstützen, muss die Stadt Dinslaken ihre Beteiligung an dem Flughafen

sofort

85 beenden.

86 1.27 Der Schutz des Klimas muss auch in der Stadt Dinslaken oberste Priorität haben. Deswegen sollten
bei jeder Entscheidung des Rates die Folgen für das Klima geprüft werden. Sind negative Folgen für
87 das Klima ersichtlich, muss eine entsprechende Kompensation durchgeführt werden. Deshalb fordern
wir in Dinslaken den Klimanotstand auszurufen.

88 1.28 Die Stadt Dinslaken soll ein Vorbild in Bezug auf umweltbewusstes Handeln werden. Deswegen
fordern wir, dass das Beschaffungswesen der Stadt den europäischen Kriterien des Green Public
89 Procurement entsprechen soll.

90 1.29 Wir setzen uns für eine sozial gerechte Steuerpolitik ein. Deshalb möchten wir weitere
Steuerbelastungen für die Bürger*innen vermeiden. Eine Gefährdung der Wettbewerbsfähigkeit des
91 Wirtschaftsstandorts Dinslaken durch weitere Erhöhungen der Gewerbesteuer muss verhindert werden.

92 1.30 Ebenso stellen wir uns gegen eine weitere Erhöhung der Grundsteuer die zur Verteuerung von
Wohnraum beiträgt.

93 1.31 Wir verfolgen eine konsequentere Nutzung von Einsparpotenzialen im kommunalen Haushalt.
Ökologisch schädliche Ausgaben sollen auf den Prüfstand gestellt werden. Eine objektive
94 Entscheidungsgrundlage dafür wollen wir durch die Beauftragung der Gemeindeprüfanstalt (GPA)
erhalten.

95 1.32 Zudem setzen wir uns dafür ein, dass der kommunale Haushalt gemäß des
Verursacher*innenprinzips durch Landes- und Bundesmittel von Altschulden entlastet wird.